

FDP
Die Liberalen



BERNER FREISINN

Bern Jungfreisinnige	2/3/4/5 7	Bericht der DV in Lugano Sessionsvorschau	8/9 10	Vorstellung der drei Werte Unter Freisinnigen	14/15 16	Energiesteuer-Initiative Frankenstärke	18/19 20/21
-------------------------	--------------	--	-----------	--	-------------	---	----------------

37. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Bern

Inhalt

Raumplanung

Liberaler Lösungen der FDP-Gemeinderäte aus der Region Bern.

Seite 3

Le PLR gagne à Tramelan

André Tellenbach, président du PLR Tramelan, revient sur le succès du PLR lors des élections communales.

Page 5

Bericht der DV in Lugano

Die FDP-Delegierten sprachen sich klar gegen die zwei Volksinitiativen vom 8. März aus und diskutierten über das neue Positionspapier zum starken Franken. Impressionen von der Versammlung im Tessin.

Seiten 8/9

Abstimmungen



Am 8. März 2015 kann das Schweizer Stimmvolk sowohl über die CVP-Familieninitiative als auch über die Energiesteuer der GLP abstimmen. Wir sagen Ihnen, wieso diese beiden Initiativen schädlich für die Schweiz sind.

Seiten 18/19

Nominations-DV in Büren an der Aare

25 starke Nationalratskandidierende



Von links: Christine Kohli, Lukas Bissegger, Lenka Kölliker, Dave von Kaenel, Kathrin Hayoz, Daniel Arn, Leonhard Cadetg, Franziska Hügli Kästli, Christa Markwalder, Marlen Bigler, Pierre-Yves Grivel, Peter Dütschler (versteckt), Christian Wasserfallen, Philipp Müller (Präsident FDP Schweiz), Hans-Peter Kohler, Alexandre Schmidt, Claudine Esseiva, Adrian Haas, Henrik Schoop, Roland Mathys (nicht auf dem Bild: Stefanie Augsburg, Therese Klossner, Emanuel Schläppi, Philippe Müller und Katrin Zumstein). BILD: PATRICK IBELE

Die kantonalen FDP-Delegierten haben am 4. Februar 2015 in Büren an der Aare unsere Kandidatinnen und

Parolen der Berner FDP für die eidg. Volksabstimmungen vom 8. März 2015

Nein zur CVP-Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» (113 Nein, 8 Ja, 1 Enthaltung)

Nein zur Volksinitiative der Grünliberalen «Energie- statt Mehrwertsteuer» (104 Nein, 1 Ja, 1 Enthaltung)

Kandidaten für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 nominiert. Wir treten mit 11 Frauen und 14 Männern auf einer Liste zu den Parlamentswahlen an. Die Liste ist mit einem Altersdurchschnitt von 44,8 Jahren recht jung. Zudem ist sie auch bezüglich Berufen sehr gut durchmischt. Neben den zwei Bisherigen Christa Markwalder und Christian Wasserfallen kandidieren die freisinnige Ständeratskandidatin Claudine Esseiva, drei jungfreisinnige «Topshots» (Stefanie Augsburg, Lukas Bissegger und Henrik Schoop) sowie 19 weitere ausgezeichnete Persönlichkeiten aus allen Regionen des Kantons. Unter den Kandidierenden ist

auch der Präsident der FDP des Berner Juras (PLRJB), Dave von Kaenel. Als Zeichen der Verbundenheit des bernischen Freisinns mit dem Berner Jura wird er den dritt-vordersten Listenplatz einnehmen.

Zusätzlich zur FDP schicken die Jungfreisinnigen 25 eigene Kandidierende ins Rennen um die Nationalratssitze. Gemeinsames Ziel der FDP und der Jungfreisinnigen ist, einen dritten freisinnigen Sitz im Kanton Bern zu gewinnen. An der Nominationsversammlung schwor der Präsident der FDP Schweiz, Philipp Müller, die Kandidierenden und Delegierten auf die freisinnigen Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt ein.

Der neue Vorstand stellt sich vor



Marlen Bigler, Präsidentin

Beruf: Bauingenieurin ETH, tätig in einem Berner Ingenieurbüro
 Jahrgang: 1985
 Vize-Präsidentin FDP Kanton Bern, Mitglied Parteileitung FDP Stadt Bern

«Die Erfolgsgeschichte der Schweiz und auch meine persönlichen Erfahrungen zeigen mir, dass die nachhaltigste und für alle gewinnbringendste Entwicklung (privat und geschäftlich) eine liberale ist. Chancengleichheit war mir schon immer ein wichtiges Anliegen. Mit meinem Engagement bei den FDP Frauen mache ich mich für freisinnige Lösungen stark.»



Michèle Garraux

Beruf: lic. rer. pol. (Betriebswirtschaft und Soziologie), Dipl. Pflegefachfrau und Flight Attendant
 Jahrgang: 1964

«Ich bin der FDP beigetreten, weil ich eine offene, freiheitliche Kultur schätze und meinen Beitrag leisten will für eine Schweiz, die diese Kultur weiterträgt, die politisch stabil ist und wirtschaftliche Chancen weiterhin für alle offenhält. Meine politischen Anliegen: Gesundheitswesen, Bildung, Globalisierung und Wirtschaft. Dies, denke ich, sind die Grundbedingungen für eine Demokratie, wie sie seit mehr als 160 Jahren in der Schweiz erfolgreich praktiziert wird. Eine Demokratie braucht Bürger/innen, die mitreden, mithandeln und mitentscheiden können.»



Lenka Kölliker

Beruf: Vize-Direktorin Risk Management bei KPMG, ex-Diplomatin
 Jahrgang: 1969
 Mitglied Gemeindeparlament Worb, Präsidentin FDP Worb

«Ich setze mich für liberale Politik ein: für starke und selbständige Gemeinden; für Bürokratieabbau; für starke KMU, damit neue Arbeitsplätze entstehen; für gesunde Finanzpolitik, tiefe und einfache Steuern; für fördernde und faire Schulen. Weshalb FDP Frauen? Es braucht mehr Frauen in der Politik. Frauen bringen ihre «andere» Sicht in die politische Diskussion ein. Zudem gibt es viele politische Geschäfte, die glaubhafter erscheinen, wenn sie von Frauen (mit) gestaltet und an die Wählerschaft gebracht werden.»



Beatrice Lüthi

Beruf: Bernische Fürsprecherin, ab 1. April 2015 Referentin im EFD
 Jahrgang: 1964
 Mitglied Stadtrat (Legislative) Langenthal, Vize-Präsidentin FDP/jll/BDP-Fraktion, Vizepräsidentin FDP Langenthal, Mitglied Zentralvorstand Schweizerischer Dachverband Berufs- und Geschäftsfrauen (BPW)

«Ich bin liberal. Auch und namentlich gesellschaftsliberal. Und gerade hier hat unsere Partei noch Nachholbedarf. Ich will, dass alle sich ihr Leben möglichst frei und selber einrichten können; dass Frauen nicht nur auf dem Papier gleiche Rechte und Chancen haben, sondern auch tatsächlich; dass Familie und Beruf und sogar Karriere vereinbar sind – für Frauen wie für Männer; dass für den Lohn nicht der Chromosomensatz, sondern die Leistung der Massstab ist.»



Vivianne Esseiva, Vize-Präsidentin

Beruf: Betriebsökonomin FH, Portfolio-Managerin
 Jahrgang: 1981
 Mitglied Parteileitung FDP Stadt Bern

«Ich setze mich für eine liberale Gesellschaftspolitik ein, die es ermöglicht, dass sich Frauen und Männer auf Augenhöhe begegnen. Und ich engagiere mich für eine liberale Wirtschaftspolitik, damit sich Unternehmen frei entfalten können.»



Kathrin Hayoz

Beruf: Führungsfachfrau, Drogistin, in Ausbildung: FA Ausbilderin
 Jahrgang: 1967
 Präsidentin FDP Biel-Seeland und Sektion Lyss, Mitglied Grosser Gemeinderat Lyss

«Ich engagiere mich in der FDP, weil ich freiheitlich denke und Probleme lösen will. Ich übernehme gerne Verantwortung und möchte mit meinem Engagement bei den FDP Frauen Kanton Bern die Frauen motivieren, sich vermehrt in der Politik einzubringen. Mein Leitsatz: liberal im Denken, aktiv im Handeln!»



Alexandra Thalhammer

Beruf: Beraterin Public Affairs
 Jahrgang: 1979
 Mitglied Geschäftsleitung FDP Frauen Schweiz

«Ich stehe für eine weltoffene und moderne Schweiz, die sich gesellschaftlichen Veränderungen nicht verschliesst und Hand zu neuen Lösungen bietet. Es braucht neue Arbeitszeitmodelle, es braucht mehr Tagesstrukturen, und es braucht mehr Gleichberechtigung nach der Geburt. Dafür engagiere ich mich bei den FDP Frauen.»

Agenda 2015

31. März: Ab 18.30 Uhr Besichtigung des Berner Rathauses mit den FDP Frauen Stadt Bern. Anmeldung direkt bei Vera Schlittler (vschlittler@bluewin.ch)

30. April: Hauptversammlung und anschliessendes Nachtessen

6. Juni: Generalversammlung und Wahl-Kick-Off der FDP Frauen Schweiz

10. Sept.: Mitgliederversammlung

12. Nov.: Traditionelles Dinner der FDP Frauen Kanton Bern

Libérale Gemeinderäte der Region Bern

Libérale Lösungen für die Raumplanung Region Bern

Die Revision des kantonalen Baugesetzes und der Erlass des Richtplans des Kantons Bern sind zwei anstehende Herausforderungen für die bernischen Gemeinden. Um diese zu meistern und die Bevölkerungsentwicklung nur mit begrenztem Landverbrauch zuzulassen, muss aber der Fächer an Lösungen noch geöffnet werden. Diese Stossrichtung der liberalen Gemeinderäte wird durch Vorstösse von FDP-Grossräten unterstützt.

Henrik Schoop,
Gemeinderat Ostermundigen,
und **Alexandre Schmidt,**
Gemeinderat Bern

Im Spannungsfeld stehen der wirtschaftliche Wohlstand, die Bevölkerungsentwicklung, der Bodenverbrauch und die nachhaltige Siedlungsentwicklung. Es ist unbestritten, dass in unserer Region die Landreserven beschränkt und knapp sind. Die Gemeinden und die Bauwirtschaft können nicht mehr nachfragegerecht bauen, obwohl sich die Nachfrage nach Wohnraum immer mehr auf die Zentren und die Agglomeration fokussiert und alle unisono die Verdichtung der Zentren beschwören. Will man daher den Siedlungsdruck abfedern, ohne dass Wohnen unerschwinglich wird, haben wir weitere Lösungen erarbeitet:

1. Förderung von Gemeindefusionen und Einhaltung der Subsidiarität

Es braucht abgestufte Planungsinstrumente für Bund, Kanton und Gemeinden. Die Raumplanung geschieht vor Ort und ist eine Kernaufgabe der Gemeinden. Falsch ist daher der Ansatz des Regierungsrats, die Antwort in der Zentralisierung der Aufgaben zur Raumplanung auf kantonaler Ebene zu sehen. Sollten einzelne Gemeinden mit der Aufgabe überfordert sein, so sind die Gemeinden dazu zu befähigen.

2. Kompetenzen der OLK neu definieren

Die Kompetenzen der OLK (Kommission zur Pflege der Orts- und



Alexandre Schmidt (links) und Henrik Schoop (rechts), die beiden Organisatoren und Initianten der Gruppe «Liberaler Gemeinderäte der Region Bern».

Landschaftsbilder) müssen den Bedürfnissen des Bevölkerungswachstums und des verdichteten Bauens angepasst werden.

3. Innere Verdichtung: Mehr Geschossfläche pro Grundstücksfläche

Bauen in die Höhe bewahrt Kulturland, ist jedoch mit veränderten Ortsbildern der Preis für die Bevölkerungsentwicklung. Auch die Umnutzung von Brachen muss vorangetrieben werden. Die Praxis zeigt jedoch auch, dass sich in vielen Fällen nicht einmal die gesetzeskonforme Bauweise durchsetzen lässt. Zu stark ist

die Abwehrhaltung der Anwohnerschaft.

Ein Blick in den Grossrat zeigt, dass unsere Grossräte aktiv waren. Philippe Müller (Bern) und Pierre-Yves Grivel (Biel) verlangen mit dem Postulat «Wie könnte der Kanton Bern heute aussehen?» Szenarien, wie der Kanton Bern (mit weniger als 50 Gemeinden) nach heutigen raumplanerischen und wirtschaftlichen Kriterien und Bedürfnissen gegliedert sein könnte. Auch Grossrat Peter Sommer aus Wynigen zeigt mit den Motionen «OLK: Optimierung der Beurteilung von Baugesuchen und Planungsgeschäften» und «Mehr Spielraum bei

erhaltenswerten Baudenkmälern», dass in der Baugesetzgebung und Raumplanung Handlungsbedarf besteht.

Zusammengefasst: Es braucht vom Kanton vernünftige, unbürokratische und ökonomische Massnahmen auf föderaler Basis. Das beinhaltet: neue Möglichkeiten verdichteten Bauens, Lockerungen und Vereinfachungen im Baurecht, beschleunigte Verfahren nach Abstimmungen, die Einführung des Instruments der Notifikation bei der Behandlung von Baugesuchen, die Einführung von Kostenpflichten bei Einsprachen und eine Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne.

Die Raumplanung ist eng mit dem wirtschaftlichen Erfolg des Kantons Bern resp. dessen Wachstumsschwäche verknüpft. Der Kanton Bern ist mit den Prinzipien einer liberalen und einer auf einen längeren Zeithorizont ausgerichteten Politik gut beraten. Wir Gemeinderäte stellen uns nicht gegen die Entwicklung der Raumplanung, sondern wir wollen sie lenken.

Folgende Personen haben beim «Workshop Raumplanung Region Bern» mitgearbeitet: Alexandre Schmidt, Bern; Henrik Schoop, Ostermundigen; Reto Kuster, Kirchlindach; Michael Hänzi, Wohlen; Eduard Knecht, Wohlen; Dominique Folletête, Bremgarten; Walter Wiedmer, Bolligen; Katrin Zuber-Merki, Bolligen; Markus Kämpfer, Frauenkappelen; Philipp Roth, Ittigen; Adrian Haas, Bern (Grossrat).

Aus der Grossratsfraktion

Costa folgt auf Baumberger

Stefan Costa aus Langenthal rückte per Anfang Januar für den zurückgetretenen Hans Baumberger, ebenfalls aus Langenthal, in den Grossen Rat nach.

Mit Stefan Costa tritt ein erfahrener Mann die Nachfolge von Hans Baumberger an. Er erreichte bei den letzten Grossratswahlen den ersten Ersatzplatz. Der 47-Jährige gehörte bereits von 2006 bis 2008 dem Grossen Rat an. 2008 zog sich der frühere Berater verschiedener Bundesräte aus beruflichen Gründen aus dem Kantonsparlament zurück. Der Historiker und Politikwissenschaftler gehörte von 2001 bis 2006 dem Stadtrat von Langenthal an und präsierte diesen



Stefan Costa

2006. Seit 2010 ist Costa Geschäftsführer der Region Oberaargau.

Hans Baumberger gehörte dem Grossen Rat seit 2008 an. Zu den Schwerpunkten des Ökonomen und gelernten Bierbrauers zählten die Politikbereiche Sicherheit, Verkehr, Energie und Volkswirtschaft. So vertrat er die FDP in den besonderen Kommissionen zum Energiegesetz, Motorfahrzeugsteuergesetz, Gebäudeversicherungsgesetz und Fischereigesetz. Zudem ist er mit verschie-

denen Vorstössen aktiv geworden, u.a. erfolgreich für die Einsetzung eines Jugendparlamentes. Seit 2010 war Hans Baumberger erster Vizepräsident der Grossratsfraktion und unterstützte Adrian Kneubühler und Adrian Haas bei der Führung der Fraktion. Seit 2010 war der Destillerie-Unternehmer zudem Präsident der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft. Zuletzt war er Suppleant in den neu ge-

Fortsetzung auf Seite 5



SES VISION

Sustainable EntrepreneurShip vereinigt Menschen, Wissen, und Geld für nachhaltige Ideen und Umsetzungen.

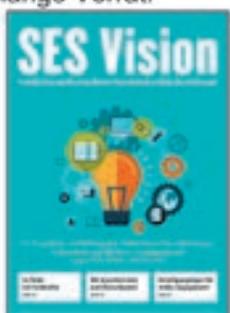
Sind Sie kooperativ?
Sind Sie bereit ihr Wissen zur Verfügung zu stellen?
Haben Sie Zeit für neue Ideen und Projekte?
Können Sie einen Teil ihres Geldes A-fonds-perdu ausgeben?
Sind Sie bereit Hochrisikokapital zur Verfügung zu stellen?

Wenn Sie zwei oder drei Fragen mit Ja beantworten können, sollten Sie sich mit der Idee zu SES Vision auseinandersetzen.

Download SES Vision unter www.adidel.ch im Bereich Media.
Gedruckte Exemplare per Post erhältlich solange Vorrat.

Bezugsadresse
Adidel.ch Adrian Dellenbach
Sonnrainstrasse 11
3510 Konolfingen

www.adidel.ch
dellenbach-a@adidel.ch



Machen wir den Berner Bären etwas fitter?!

Wie?
Zum Beispiel mit der Gründung der Inhaber- und Kreditgenossenschaft.

Zu welchem Zweck?
Durch die Kooperation Projekte und Unternehmen aktiv, direkt und unkompliziert zu unterstützen.

Mit welchen Finanzmitteln?
- Genossenschaftanteile
- Zusatzanteile zugunsten der Fonds
- Crowdfunding



Lesen Sie mehr dazu im SES Vision!
Download unter www.adidel.ch im Bereich Media.



Adidel.ch Adrian Dellenbach
Sonnrainstrasse 11
3510 Konolfingen

www.adidel.ch
dellenbach-a@adidel.ch

Elections dans le Jura bernois

Le PLR gagne à Tramelan



Philippe Augsburger, nouveau maire libéral-radical de Tramelan.

André Tellenbach, président du PLR Tramelan

Les élections communales à Tramelan ont débouché sur une belle progression du PLR. Grâce à de bons candidats et à une commission électorale très motivée, la campagne électorale a pu se dérouler dans les meilleures conditions.

Les thèmes retenus à Tramelan allaient du soutien aux PME, à la créa-

tion de nouveaux emplois, aux relations intergénérationnelles, à la préoccupation de notre avenir énergétique en relation avec une meilleure prise en compte de notre environnement. Le slogan de la campagne était «progressions ensemble».

En effet le 30 novembre 2014 notre parti a gagné deux sièges au législatif (conseil général de 37 sièges) et il s'en est fallu de deux voix pour qu'il arrache un deuxième siège à l'exécutif

(conseil municipal 6 sièges). Le tout dans un fief socialiste.

Pour ce qui est de la Mairie, Philippe Augsburger, candidat PLR, a failli dès le premier tour créer une magistrale surprise manquant d'un peu plus de soixante voix une élection au premier tour, alors qu'il était confronté à deux autres candidats: André Ducommun et Mathieu Chaignat issus respectivement du parti socialiste et du groupe débat.

La campagne pour le deuxième tour lancée, le ton s'est quelque peu durci, mais le candidat PLR a gardé le cap pour aboutir à une brillante élection, Philippe Augsburger obtenant

1105 voix contre 617 au candidat socialiste... Nous avons ainsi pu remercier très sincèrement toutes celles et ceux qui ont fait le choix de nous soutenir et qui ont ainsi permis un résultat d'ensemble très encourageant pour la prochaine législature au cours de laquelle les représentants du PLR s'engageront avec détermination pour défendre les valeurs qui sont les nôtres et assurer le meilleur développement possible de notre localité. La confiance placée dans le PLR Tramelan a été très importante pour une telle progression.

Ainsi après douze ans de mairie socialiste, la droite reprend le pouvoir à Tramelan.

Inseratesponsor
Adidel.ch

Der «MUNI» soll wieder fahren!

Verein EXTRAZUG.CH - Mocostrasse 22 - 3550 Langnau i.E.
www.extrazug.ch - info@extrazug.ch - IBAN CH75 0900 0000 6014 6689 0

FÜR KULTURGÜTER, HISTORISCHE FAHRZEUGE
UND TECHNISCHE DENKMÄLER IM BERNBIET

ALTES BERN

SES Vision

www.facebook.com/altessbern
Altes Bern sucht Entwicklungshelfer für sich selber und für die Unterstützung von Vereinen und Stiftungen.

Mehr dazu und zu anderen Media Produkten lesen Sie im SES Vision.

Kontakt:
Adidel.ch - Adrian Dellenbach
Sonnrainstrasse 11
3510 Konolfingen
www.adidel.ch
dellenbach-a@adidel.ch

Fortsetzung von Seite 4

schaffenen Grossratskommissionen für Staatspolitik und in der Sicherheitskommission. Bereits in diesem Frühling war Baumberger als Präsident der FDP-Kreispartei Oberaargau zurückgetreten.

Für das freigewordene erste Vizepräsidentium der Grossratsfraktion hat die Fraktionsversammlung Peter Flück aus Unterseen gewählt. Peter Flück, Unternehmer, ist seit 2006 im

Grossen Rat und vertritt mit viel Erfahrung die FDP in der Geschäftsprüfungskommission. Zudem ist er Präsident der Regionalkonferenz Oberland Ost.

Das Fraktionspräsidium der FDP setzt sich somit zusammen aus Adrian Haas, Bern, Präsident, sowie Katrin Zumstein, Bützberg, und Peter Flück, Unterseen, als Vizepräsidenten.